

INHALT

Perspektive

■ Als Maler konnte
Seine Gemälde sind
interessierte sich für
jedem scheinbar bek
nungen, indem er ihn
gibt. Selbstverständli



Mittlere Größe und S
det, das Hemd adret
ler-Hut, so stellt sich
ganz gewöhnlichen M
sich. Zum Beispiel, w
schwebt, wenn er n
Perspektiven. Dann v
lungen sind auf den

Aber: Der Mensch is
Klarheit, an völliger
Es genügt uns, dass
technischen Gesetze

Editorial

Perspektivenwechsel (Elisabeth Wacker) 193

Fachbeiträge

Maß nehmen und Maß halten – in einer Gesellschaft für alle (2). Das „Persönliche Budget“ als Chance zum Wandel der Rehabilitation (Petra Hölscher, Elisabeth Wacker, Gudrun Wansing) 198

Maß nehmen und Maß halten – in einer Gesellschaft für alle (3). Personenbezogene Leistungen (PerLe) für alle – Budgetfähigkeit und Klientenklassifikation in der Diskussion (Gudrun Wansing, Petra Hölscher, Elisabeth Wacker) 210

Individuelle Hilfeplanung. Anforderungen an die Behindertenhilfe (Iris Beck, Andrea Lübbe) 222

Teilhabe als Alltagserfahrung. Eine ergebnisorientierte Perspektive in der Qualitätsdiskussion (Heidrun Metzler, Christine Rauscher) 235

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (Michael Seidel) 244

Aktuelle Mitteilungen

u. a.: Das Dandy-Walker-Syndrom (Gerhard Neuhäuser) 255

Europa

261

Buchbesprechungen

Jochen Micknat: Gestaltheilpädagogik. Der Umgang mit dem Trauma der geistigen Behinderung (Barbara Senckel) 265

Matthias Krause: Gesprächspsychotherapie und Beratung mit Eltern behinderter Kinder (Dieter Irblich) 266

C.A.M. van Bennekom; F. Jelles; G. J. Lankhorst: RAP – Reha Aktivitäten Profil (Rainer Wetzler) 267

Veranstaltungen

270

Bibliografie

272

Bitte beachten Sie die Beilagen in dieser Ausgabe:

- Verlag Hogrefe
- c&s managing care